

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität



Offenlegung Eigenmittel und Liquidität per 31.12.2015

fair banking
bank coop

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Die Bank Coop verfügt per 31. Dezember 2015 mit einer Gesamtkapitalquote von 16,3% über eine solide Eigenkapitalausstattung und weist eine äusserst komfortable Quote für die kurzfristige Liquidität (LCR) von 143,0% im 4. Quartal 2015 aus.

Eigenmittel

Die Eigenkapitalbasis der Bank Coop hat sich per 31. Dezember 2015, gemessen an der Gesamtkapitalquote, im Vergleich zur Berichterstattung per 31. Dezember 2014 um +1,1%-Punkte verändert. Diese Zunahme ist im Wesentlichen auf die leicht höheren anrechenbaren Eigenmittel einerseits sowie auf tiefere Mindesteigenmittel für Kreditrisiken andererseits zurückzuführen.

Per 1. Januar 2013 wurden in der Schweiz die neuen Eigenmittelvorschriften zur Umsetzung von Basel III mit Übergangsbestimmungen in Kraft gesetzt. Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen (Art. 137-142 ERV) zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes und setzt bereits seit dem 1. Januar 2013 die neuen Basel III-Vorschriften vollständig um. Der Eigenmittelpuffer wird gemäss Art. 144 ERV entsprechend den Übergangsbestimmungen ausgewiesen.

Gemäss Art. 44 ERV kann die Schweizerische Nationalbank dem Bundesrat beantragen, die Banken zu verpflichten, einen antizyklischen Puffer von maximal 2,5% der gewichteten Positionen in der Schweiz in Form von hartem Kernkapital (CET1) zu halten. Am 13. Februar 2013 aktivierte der Bundesrat auf Antrag der Schweizerischen Nationalbank und nach Anhörung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) den antizyklischen Puffer. Die Banken waren damit seit dem 30. September 2013 verpflichtet, zusätzliche Eigenmittel im Umfang von 1,0% des risikogewichteten Hypothekarvolumens zur Finanzierung von Wohnliegenschaften in der Schweiz zu halten. Dieser sektorielle, antizyklische Kapitalpuffer wurde mit Wirkung ab dem 30. Juni 2014 auf 2,0% erhöht und ist seither unverändert.

Die Bank Coop verfügt per 31. Dezember 2015 über ein regulatorisches Kapital von 1 133,9 Mio. CHF. Die Summe der risikogewichteten Positionen beträgt 6 965,1 Mio. CHF. Somit ergibt sich, als Verhältnis des regulatorischen Kapitals zu den risikogewichteten Positionen, eine

Gesamtkapitalquote von 16,3%, die einer Eigenmittelzielgrösse von 13,3% gegenübersteht. Folglich übertrifft das verfügbare regulatorische Kapital die Zielgrösse um rund 3,0%-Punkte oder 204,8 Mio. CHF (31. Dezember 2014: 1,9%-Punkte oder 134,1 Mio. CHF).

Die per 30. Juni 2015 erstmals offengelegte Quote für die ungewichtete Eigenmittelanforderung (Leverage Ratio) beträgt 6,7% per 31. Dezember 2015 (31. Dezember 2014: 6,5%).

Liquidität

In der Schweiz sind seit 1. Januar 2015 international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen. Per 30. Juni 2015 erfolgte die erstmalige Offenlegung der Quote für die kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio - LCR). Bei der Bank Coop stehen im 3. Quartal 2015 qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von durchschnittlich 1 773,5 Mio. CHF einem durchschnittlichen Nettomittelabfluss von 1 361,8 Mio. CHF gegenüber, was eine LCR-Quote von 130,2% ergibt. Für das 4. Quartal 2015 stehen im Vergleich zum 3. Quartal 2015 höhere qualitativ hochwertige, liquide Aktiven von 1 802,3 Mio. CHF einem tieferen Nettomittelabfluss von 1 260,4 Mio. CHF gegenüber. Dies führt im Vergleich zum Vorquartal zu einer um +12,8%-Punkte höheren LCR-Quote von 143,0% für das 4. Quartal 2015.

Auf den folgenden Seiten gibt die Bank Coop einen vertieften Einblick in die Eigenmittel- und Liquiditätssituation der Bank. Mit den publizierten quantitativen und qualitativen Informationen trägt die Bank Coop den Offenlegungsvorschriften gemäss dem FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken» vollumfänglich Rechnung.

Offenlegung Eigenmittel und Liquidität

Zum Unternehmen

Die Bank Coop wurde am 30. Oktober 1927 vom Verband Schweizerischer Konsumvereine (heute Coop) zusammen mit dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund als «Genossenschaftliche Zentralbank» gegründet. Heute ist die Bank Coop eine börsenkotierte Aktiengesellschaft, an der die Basler Kantonalbank seit dem Jahr 2000 eine Mehrheitsbeteiligung hält. Die Bank Coop ist eine führende, gesamtschweizerisch tätige Vertriebsbank für Privatkunden und KMU. Sie konzentriert ihre Tätigkeit auf Städte und Agglomerationen und verfügt im Wirtschaftsraum Schweiz über insgesamt 32 Geschäftsstellen, zusammengefasst in fünf Regionen. Im Zentrum stehen die Kundinnen und Kunden mit ihren Bedürfnissen.

Als kundennahe Bank legt die Bank Coop besonderen Wert auf faire Konditionen und zeichnet sich durch höchste Ansprüche an Service und Qualität aus. Sie differenziert sich durch ein umfassendes Angebot an nachhaltigen Bankprodukten und Engagements zum sensiblen Ressourcenumgang zugunsten späterer Generationen. Das Gesellschaftskapital der Bank Coop umfasst das Aktienkapital von 337,5 Mio. CHF, bestehend aus 16 875 000 voll liberierten Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 20.-.

Die vorliegende Offenlegung zu den Eigenmittelvorschriften zeigt die Risiko- und Eigenmittelsituation der Bank Coop. Die Offenlegung der Eigenmittel und der Liquidität wird auf der Basis des statutarischen Einzelabschlusses der Bank Coop vorgenommen.

Konsolidierungskreis

Die Bank Coop verfügt über keine eigene Konzernstruktur. Sie ist eine am Hauptsegment der SIX Swiss Exchange AG kotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Basel. Mit einem kapital- und stimmenmässigen Anteil von 61,3% ist die Basler Kantonalbank der bedeutendste Aktionär. Die Bank Coop gehört zum Konsolidierungskreis der Basler Kantonalbank. Die Bank Coop besitzt untenstehende wesentliche Beteiligung, die nicht konsolidiert wird.

Folgende Beteiligung wird risikogewichtet:

- FAMBAU Genossenschaft, Bern

Eigenmittelunterlegung

Im Folgenden werden die angewandten Verfahren zur Berechnung der Kredit-, Markt- und der operationellen Risiken erläutert. Nach Basel III stehen unterschiedliche Ansätze zur Verfügung.

Die Bank Coop verzichtet auf die Anwendung der Übergangsbestimmungen gemäss ERV zur weiteren Anwendung des Schweizer Standardansatzes bis 31. Dezember 2018 und zur Kalkulation der anrechenbaren Eigenmittel. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Basel III-Vorschriften vollständig umgesetzt.

Bei der Berechnung der erforderlichen Eigenmittel für Kreditrisiken nutzt die Bank Coop für Derivate die Marktwertmethode. Für das Risiko möglicher Wertanpassungen von Derivaten (Credit Valuation Adjustments - CVA) wird der Standardansatz verwendet. Deckungen werden nach dem umfassenden Ansatz berücksichtigt. Die Kalkulation der Marktrisiken erfolgt nach dem Standardansatz und die Berechnung der operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz.

Die Grundsätze der Risikopolitik sind im Geschäftsbericht der Bank Coop im Kapitel Lagebericht ab Seite 17 ff. im Detail beschrieben. Darin wird Stellung genommen zu den Strategien, Prozessen der Organisation und der Bewirtschaftung der Kredit-, Markt- und operationellen Risiken.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Die folgenden Tabellen geben Auskunft über die Zusammensetzung der anrechenbaren und der erforderlichen Eigenmittel der Bank Coop. Wir weisen darauf hin, dass Rundungsdifferenzen bestehen können.

Bilanz (in TCHF)

Aktiven	Referenz ¹⁾	31.12.2015	31.12.2014³⁾
Flüssige Mittel		1 937 641	1 364 592
Forderungen gegenüber Banken		63 204	199 237
Forderungen gegenüber Kunden		553 201	584 088
Hypothekarforderungen		13 716 897	13 627 104
Handelsgeschäft		67	374
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		5 096	19 775
Finanzanlagen		109 152	150 810
Aktive Rechnungsabgrenzungen		16 761	20 843
Beteiligungen		18 309	18 309
Sachanlagen		95 076	99 275
Sonstige Aktiven		78 424	51 196
Total Aktiven		16 593 828	16 135 603

Passiven

Verpflichtungen gegenüber Banken		559 188	523 987
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		11 809 261	11 512 893
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		326	615
Kassenobligationen		92 104	122 621
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		2 878 900	2 750 500
Passive Rechnungsabgrenzungen		60 394	78 343
Sonstige Passiven		18 891	19 859
Rückstellungen		10 881	17 820
davon als T2 anrechenbar	B	382	856
Total Fremdkapital		15 429 945	15 026 638
Reserven für allgemeine Bankrisiken		390 877	367 471
davon als CET1 anrechenbar	D	390 877	367 471
Gesellschaftskapital		337 500	337 500
davon als CET1 anrechenbar	C	337 500	337 500
Gesetzliche Kapitalreserve	D	60 549	60 549
Gesetzliche Gewinnreserve	D	247 566	254 851
Freiwillige Gewinnreserven	D	83 000	71 000
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	A	-777	-26 558
Gewinnvortrag	D	1 187	1 706
Periodengewinn ²⁾		43 981	42 446
Total Eigenkapital		1 163 883	1 108 965
Total Passiven		16 593 828	16 135 603

¹⁾ Referenz zu anrechenbaren Eigenmittel.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +13 642 TCHF - Referenz D).

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Anrechenbare Eigenmittel (in TCHF)

Hartes Kernkapital (CET1)	Referenz ¹⁾	31.12.2015	31.12.2014
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	C	337 500	337 500
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken / Gewinn- (Verlust)vortrag und Periodengewinn (-verlust) ²⁾³⁾	D	796 821	768 479
Hartes Kernkapital vor Anpassungen		1 134 321	1 105 979

Anpassungen bezüglich des Harten Kernkapitals

Netto-Long-Position in eigenen CET1-Instrumenten	A	-777	-26 558
Summe der Anpassungen des Harten Kernkapitals		-777	-26 558

Hartes Kernkapital (Net CET1)		1 133 544	1 079 421
--------------------------------------	--	------------------	------------------

Zusätzliches Kernkapital (Net AT1)		-	-
---	--	----------	----------

Kernkapital (Net Tier 1)		1 133 544	1 079 421
---------------------------------	--	------------------	------------------

Ergänzungskapital (T2)

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Abschreibungen aus Vorsichtsgründen	B	382	856
Ergänzungskapital (Net T2)		382	856

Regulatorisches Kapital (Net T1 und Net T2)		1 133 926	1 080 277
--	--	------------------	------------------

¹⁾ Referenz von Bilanz.

²⁾ Der Periodengewinn wird in den anrechenbaren Eigenmitteln berücksichtigt (Zuweisung zu den Reserven und Veränderung Gewinnvortrag +13 642 TCHF - Referenz D).

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Erforderliche Eigenmittel (in TCHF)

	verwendeter Ansatz	31.12.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	Standardansatz BIZ	516 532	528 556
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch		2 781	2 781
davon Credit Valuation Adjustments (CVA)		110	187
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz BIZ	7 623	8 009
Markt- und operationelle Risiken	Standardansatz BIZ	319	1 220
davon auf Zinsinstrumente		-	3
davon auf Beteiligungstitel		-	-
davon auf Devisen und Edelmetallen		225	1 105
davon auf Rohstoffe		94	113
Operationelle Risiken	Basisindikatoransatz	32 729	33 126
Mit 250% risikogewichtete Positionen (unter Schwellenwert 3 liegend)		-	-
Erforderliche Mindesteigenmittel		557 204	570 912
Summe der risikogewichteten Positionen	12,5 x Mindesteigenmittel	6 965 050	7 136 394

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Kapitalquoten nach Basel III (in Prozent)

	Bemerkungen	31.12.2015	31.12.2014
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,27	15,13
Kernkapitalquote (T1-Quote)	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,27	15,13
Gesamtkapitalquote	auf Basis Mindesteigenmittel (8%)	16,28	15,14
CET1 - Anforderungen gemäss ERV	nach ERV	5,84	5,26
davon Mindesteigenmittelanforderung		4,50	4,00
davon Eigenmittelpufferanforderung ¹⁾		–	–
davon Antizyklischer Puffer		1,34	1,26
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	nach ERV	12,78	11,14
CET1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers ²⁾	FINMA-RS 11/2	9,14	9,06
Verfügbares CET1 ³⁾		12,08	10,94
T1 - Eigenmittelziel nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	10,94	10,86
Verfügbares T1 ⁴⁾		13,88	12,74
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-RS 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	FINMA-RS 11/2	13,34	13,26
Verfügbares regulatorisches Kapital		16,28	15,14
Überschuss am regulatorischen Kapital		2,94	1,88
Überschuss am regulatorischen Kapital (in TCHF)		204 840	134 072

¹⁾ Der Eigenmittelpuffer nach ERV tritt per 1.1.2016 in Kraft.

²⁾ Gemäss FINMA-RS 11/2 «Eigenmittelpuffer und Kapitalplanung Banken» unterliegt die Bank Coop der Aufsichtskategorie 3 und muss zusätzliche Eigenmittelerfordernisse erfüllen.

³⁾ Nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen von 1,8% resp. 2,4%.

⁴⁾ Nach Abzug der T2-Anforderungen von 2,4%.

Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung / in TCHF)

	Betrag 31.12.2015	Schwellenwert 31.12.2015	Betrag 31.12.2014	Schwellenwert 31.12.2014
Nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	16 710	113 354 ¹⁾	16 710	107 942 ¹⁾
Andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	–	113 354 ²⁾	–	107 942 ²⁾

¹⁾ Schwellenwert 1 nach Art. 35 Abs. 2 ERV.

²⁾ Schwellenwert 2 nach Art. 35 Abs. 3 ERV.

Anwendbare Obergrenze für den Einbezug im Ergänzungskapital (T2 / in TCHF)

	Bemerkungen	31.12.2015	31.12.2014
Anrechenbare Wertberichtigungen im Ergänzungskapital (T2)	Standardansatz BIZ	382	856
Obergrenze für die Anrechnung der Wertberichtigungen	Standardansatz BIZ	80 691	82 558

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Die Tabelle über die regulatorischen Eigenkapitalinstrumente zeigt die Merkmale des Aktienkapitals der Bank Coop.

Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Aktienkapital
Emittent	Bank Coop AG
Identifikation (z.B. ISIN)	CH0018116472
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht

Aufsichtsrechtliche Behandlung

Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregelungen (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Berücksichtigung nach der Basel-III-Übergangsphase (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)
Anrechenbar auf Solo- / Konzern- / Solo- und Konzernebene	Soloebene
Beteiligungstitel / Schuldtitel / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Beteiligungstitel
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelnachweis)	337 500 TCHF
Nennwert des Instruments	16 875 000 Stück je CHF 20.00
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital
Ursprüngliches Ausgabedatum: Genossenschaftsanteile	30.10.1927
Ursprüngliches Ausgabedatum: Aktien	01.07.1970
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein

Coupons / Dividenden

Fest / variable / zuerst fest und dann variable / zuerst variable und dann fest	Variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a
Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien)	Nein
Zinszahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend	Dividendenzahlung: völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	Nicht wandelbar
Abschreibungsmerkmal	n/a
Auslöser für die Abschreibung	n/a
Ganz / teilweise	n/a
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Die Tabelle zeigt die Kreditengagements nach Berücksichtigung des Kreditäquivalenzfaktors aber vor Risikogewichtung gegliedert nach der Bilanzstruktur. Die Positionsklassen sind nach Anwendung der Sicherheiten aufgliedert (ultimate risk).

Verteilung der Kreditrisiken nach Gegenpartei (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Zentralregierungen / Zentralbanken	Banken	OerK	Unternehmen	Retail / KMU ²⁾	Beteiligungstitel	übrige Positionen	Total ³⁾
Bilanz								
Flüssige Mittel	–	–	–	–	–	–	1 937 641	1 937 641
Forderungen gegenüber Banken	–	18 215	44 968	–	–	–	21	63 204
Forderungen gegenüber Kunden	–	3 647	2 106	382 724	164 634	–	90	553 201
Hypothekarforderungen	1 745	10 076	12 167	559 082	13 133 827	–	–	13 716 897
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	10 045	45 034	10 010	28 956	–	23 175	10 025	127 245
Sonstige Aktiven	887	28 824	309	2 585	1 575	–	17 971	52 151
Positive WBW (Derivate) nach Netting	–	33	4 899	162	2	–	–	5 096
Ausserbilanz								
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	–	188	–	10 300	8 029	–	–	18 517
Unwiderrufliche Zusagen	–	–	41 044	61 199	31 427	–	–	133 670
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	–	18 350	–	–	–	18 350
Add-ons (Derivate)	–	250	19 736	44 791	5	–	–	64 782
Total 31.12.2015	12 677	106 267	135 239	1 108 149	13 339 499	23 175	1 965 748	16 690 754
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	0,1	0,6	0,8	6,6	79,9	0,1	11,9	100,0
Total 31.12.2014	131 197	74 382	190 187	981 211	13 458 547	23 175	1 414 173	16 272 871
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	0,8	0,5	1,2	6,0	82,7	0,1	8,7	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgliedert (Substitution bei Garantien). Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

²⁾ KMU: Unternehmungen mit einem Kreditengagement von kleiner CHF 1,5 Mio., und die weniger als 50 Mitarbeitende beschäftigen.

³⁾ Die Totale basieren auf der Berechnung nach der Eigenmittelunterlegung für Kreditrisiken und können damit von den Bilanzwerten des publizierten Abschlusses abweichen. Insbesondere die Ausserbilanzpositionen sind mit den entsprechenden Kreditumrechnungsfaktoren gewichtet und ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Die Bank Coop wendet zur Berücksichtigung von Sicherheiten den umfassenden Ansatz an. Die Position wird mit dem besicherten Positionsanteil nach Anwendung der Standardhaircuts verrechnet und die Nettoposition risikogewichtet. Für Garantien wird hingegen das Risikogewicht des Garantors (Substitution) verwendet, ohne das Kreditengagement zu reduzieren.

Verteilung der Kreditrisiken nach Deckung (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	gedeckt durch anerkannte - finanzielle Sicherheiten oder Repos	gedeckt durch Garantien	Grundpfand gedeckt	Übrige	ungedeckt	Total
Bilanz						
Flüssige Mittel	-	-	-	-	1 937 641	1 937 641
Forderungen gegenüber Banken	-	44 990	-	-	18 214	63 204
Forderungen gegenüber Kunden	45 851	4 147	129 842	-	373 361	553 201
Hypothekarforderungen	40 481	15 950	13 660 466	-	-	13 716 897
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	-	-	-	-	127 245	127 245
Sonstige Aktiven	-	-	-	-	52 152	52 152
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	4 899	-	-	197	5 096
Ausserbilanz						
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	2 161	8	347	-	16 000	18 517
Unwiderrufliche Zusagen	-	-	1 558	-	132 112	133 670
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	-	-	-	-	18 350	18 350
Add-ons (Derivate) ²⁾	-	19 736	-	-	45 046	64 782
Total 31.12.2015	88 494	89 731	13 792 213	-	2 720 316	16 690 754
Total 31.12.2014	91 687	146 637	13 691 089	32 833	2 310 624	16 272 871

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien).

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Verteilung der Kreditrisiken nach Risikogewichtungsklassen (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements ²⁾	0%	20%	35%	50%	75%	100%	125%	150%	250%	Total
Bilanz										
Flüssige Mittel	1 937 641	-	-	-	-	-	-	-	-	1 937 641
Forderungen gegenüber Banken	-	63 183	-	-	-	21	-	-	-	63 204
Forderungen gegenüber Kunden	-	1 450	32 592	12 960	20 527	439 528	-	674	-	507 731
Hypothekarforderungen	1 745	5 461	11 949 196	16 782	719 981	956 578	-	27 334	-	13 677 077
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	10 045	64 027	-	24 992	-	5 005	-	23 175	-	127 244
Sonstige Aktiven	887	29 135	206	416	1 239	20 264	-	-	-	52 147
Positive WBW (Derivate) nach Netting	-	4 899	-	33	2	162	-	-	-	5 096
Ausserbilanz										
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	-	179	292	8	2 061	8 815	-	5 000	-	16 355
Unwiderrufliche Zusagen	-	41 044	1 320	672	19 819	70 815	-	-	-	133 670
Einzahlungs- und Nachschuss- verpflichtungen	-	-	-	-	-	18 350	-	-	-	18 350
Add-ons (Derivate) ³⁾	-	59 363	-	5 250	5	164	-	-	-	64 782
Total 31.12.2015	1 950 318	268 741	11 983 606	61 113	763 634	1 519 702	-	56 183	-	16 603 297
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	11,7	1,6	72,2	0,4	4,6	9,2	-	0,3	-	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 31.12.2015										516 422
Total 31.12.2014	1 495 787	352 661	11 603 351	105 621	819 918	1 702 731	-	68 280	-	16 148 351
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	9,2	2,2	71,9	0,7	5,1	10,5	-	0,4	-	100,0
Erforderliche Eigenmittel aus den Kreditrisiken (ohne CVA) 31.12.2014										528 368

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

³⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Die Aufteilung der risikogewichteten Positionen auf Basis externer Ratings gegliedert nach Gegenpartei wird separat in der Tabelle «Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen» vorgenommen.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Geografisches Kreditrisiko (in TCHF)¹⁾

Kreditengagements	Schweiz	Europa	Nord-amerika	Süd-amerika	Asien	Andere	Total
Bilanz							
Flüssige Mittel	1 929 241	7 688	707	–	–	4	1 937 641
Forderungen gegenüber Banken	47 887	11 311	4 006	–	–	–	63 204
Forderungen gegenüber Kunden	405 541	144 818	1 749	143	25	924	553 201
Hypothekarforderungen	13 557 821	159 076	–	–	–	–	13 716 897
Finanzanlagen / Schuldtitel / Wertschriften / Geldmarktpapiere / Beteiligungen	49 442	64 781	2 998	10 025	–	–	127 245
Sonstige Aktiven	52 152	–	–	–	–	–	52 152
Positive WBW (Derivate) nach Netting	5 094	2	–	–	–	–	5 096
Ausserbilanz							
Eventualverpflichtungen / Verpflichtungskredite	18 044	339	–	–	11	123	18 517
Unwiderrufliche Zusagen	119 573	14 097	–	–	–	–	133 670
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	18 350	–	–	–	–	–	18 350
Add-ons (Derivate) ²⁾	64 781	1	–	–	–	–	64 782
Total 31.12.2015	16 267 925	402 114	9 460	10 168	36	1 051	16 690 754
Anteile per 31.12.2015 (in Prozent)	97,4	2,4	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0
Total 31.12.2014	15 852 731	391 378	16 550	10 482	98	1 633	16 272 871
Anteile per 31.12.2014 (in Prozent)	97,4	2,4	0,1	0,1	0,0	0,0	100,0

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Derivate sind nach dem Marktwertverfahren berücksichtigt.

Auf Basis externer Ratings bestimmte risikogewichtete Positionen (in TCHF)¹⁾

Gegenpartei	Risikogewichtete Positionen ²⁾					Total	
	0%	20%	50%	100%	150%		
Zentralregierungen und Zentralbanken	Standard & Poor's	5 059	–	–	–	–	5 059
	ohne Rating	7 618	–	–	–	–	7 618
öffentlich-rechtliche Körperschaften	Standard & Poor's	–	79 922	–	–	–	79 922
	ohne Rating	–	41 544	13 773	–	–	55 317
Banken und Effekthändler	Standard & Poor's	–	22 894	5 369	1	–	28 264
	ohne Rating	–	50 552	27 451	–	–	78 003
Unternehmen	Standard & Poor's	–	57 825	14 519	35 148	5 000	112 492
	ohne Rating	–	5 968	–	636 815	5 128	647 911
Total 31.12.2015		12 677	258 705	61 112	671 964	10 128	1 014 586
Total 31.12.2014		74 413	389 783	118 421	523 954	252	1 106 823

¹⁾ Nach der Umrechnung ins Kreditäquivalent, aber vor Risikogewichtung und anhand der Sicherheiten aufgegliedert (Substitution bei Garantien). Für die Anrechnung von Deckungen wird der umfassende Ansatz (Art. 62 ERV) angewendet.

²⁾ Das Kreditengagement wird unter Anwendung des umfassenden Ansatzes nach Kreditrisikominderung ausgewiesen.

Offenlegung Eigenmittel per 31.12.2015

Darstellung der gefährdeten Kundenausleihungen nach geografischen Gebieten (in TCHF)¹⁾

	Gefährdete Kundenausleihungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigung ²⁾
Schweiz	66 829	26 904
Europa	620	74
Nordamerika	–	–
Südamerika	–	–
Asien	2	0
Andere	2	0
Total 31.12.2015	67 453	26 978
Total 31.12.2014³⁾	57 474	24 828

¹⁾ Die Tabelle wurde nach dem Domizilprinzip erstellt.

²⁾ Die Einzelwertberichtigungen stimmen nicht mit den in der Eigenmittelberechnung berücksichtigten Einzelwertberichtigungen überein. Der Grund dafür liegt darin, dass bei der Berechnung der Einzelwertberichtigung grundsätzlich die an den Kunden zugesicherte Kreditlimite und nicht die stichtagsbezogene Beanspruchung berücksichtigt wird.

³⁾ Anpassung der Vorjahreswerte infolge einer Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Kreditderivate im Bankenbuch (in TCHF)

	Sicherungsgeber	Sicherungsnehmer
Credit Default Swaps	–	–
Credit Linked Notes	–	–
Total Return Swaps	–	–
First-to-Default Swaps	–	–
Andere Kreditderivate	–	–

Offenlegung Leverage Ratio per 31.12.2015

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier 1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und beläuft sich per 31. Dezember 2015 auf 16 930,5 Mio. CHF. Das anrechenbare Kernkapital von 1 133,5 Mio. CHF dividiert durch das Gesamtengagement ergibt eine Leverage Ratio von 6,7% am 31. Dezember 2015.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterscheidet sich per 31. Dezember 2015 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Aufgrund der höheren Liquiditätshaltung nahmen im Vergleich zum 31. Dezember 2014 insbesondere die flüssigen Mittel deutlich zu. Dies führte am 31. Dezember 2015 zu einem um 420,9 Mio. CHF höheren Gesamtengagement und einer leicht höheren Leverage Ratio.

Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio (in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	16 593 828	16 135 603	458 225
Anpassungen in Bezug auf Investitionen in Bank-, Finanz-, Versicherungs- und Kommerzzgesellschaften, die rechnungslegungsmässig aber nicht regulatorisch konsolidiert sind (Rz 6-7 FINMA-RS 15/3), sowie Anpassungen in Bezug auf Vermögenswerte, die vom Kernkapital abgezogen werden (Rz 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Treuhandaktiven, die rechnungslegungsmässig bilanziert werden, aber für die Leverage Ratio nicht berücksichtigt werden müssen (Rz 15 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Derivate (Rz 21-51 FINMA-RS 15/3)	62 551	83 963	-21 412
Anpassungen in Bezug auf Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (securities financing transactions, SFT) (Rz 52-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente) (Rz 74-76 FINMA-RS 15/3)	274 082	290 004	-15 922
Andere Anpassungen	-	-	-
Gesamtengagement für die Leverage Ratio	16 930 461	16 509 570	420 891

Offenlegung Leverage Ratio per 31.12.2015

Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio (in TCHF)

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Bilanzpositionen			
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten) (Rz 14-15 FINMA-RS 15/3)	16 588 732	16 115 828	472 904
Aktiven, die in Abzug des anrechenbaren Kernkapitals gebracht werden müssen ¹⁾ (Rz 7 und 16-17 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT	16 588 732	16 115 828	472 904

Derivate

Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivatstransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen (Rz 22-23 und 34-35 FINMA-RS 15/3)	5 096	19 775	-14 679
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate (Rz 22 und 25 FINMA-RS 15/3)	20 155	28 406	-8 251
Wiedereingliederung der im Zusammenhang mit Derivaten gestellten Sicherheiten, sofern ihre buchhalterische Behandlung zu einer Reduktion der Aktiven führt (Rz 27 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug von durch gestellte Margenzahlungen entstandenen Forderungen (Rz 36 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Abzug in Bezug auf das Engagement gegenüber qualifizierten zentralen Gegenparteien (QCCP), wenn keine Verantwortung gegenüber den Kunden im Falle des Ausfalles des QCCP vorliegt (Rz 39 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Effektive Nominalwerte der ausgestellten Kreditderivate, nach Abzug der negativen Wiederbeschaffungswerte (Rz 43 FINMA-RS 15/3)	44 627	58 481	-13 854
Verrechnung mit effektiven Nominalwerten von gegenläufigen Kreditderivaten (Rz 44-50 FINMA-RS 15/3) und Abzug der Add-ons bei ausgestellten Kreditderivaten (Rz 51 FINMA-RS 15/3)	-2 231	-2 924	693
Total Engagements aus Derivaten	67 647	103 738	-36 091

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)

Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP gemäss Rz 57 FINMA-RS 15/3) einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden (Rz 69 FINMA-RS 15/3), abzüglich der in Rz 58 FINMA-RS 15/3 genannten Positionen	-	-	-
Verrechnung von Barverbindlichkeiten und -forderungen in Bezug auf SFT Gegenparteien (Rz 59-62 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements gegenüber SFT Gegenparteien (Rz 63-68 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Engagements für SFT mit der Bank als Kommissionär (Rz 70-73 FINMA-RS 15/3)	-	-	-
Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-

Übrige Ausserbilanzpositionen

Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte vor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren	1 445 626	1 610 317	-164 691
Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente (Rz 75-76 FINMA-RS 15/3)	-1 171 544	-1 320 313	148 769
Total der Ausserbilanzpositionen	274 082	290 004	-15 922

Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement

Kernkapital (Tier 1, Rz 5 FINMA-RS 15/3)	1 133 544	1 079 421	54 123
Gesamtengagement	16 930 461	16 509 570	420 891

¹⁾ Es handelt sich namentlich um Kapitalinvestitionen in anderen Einheiten, die mit dem entsprechenden Abzugsverfahren behandelt werden

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung Vorperiode
Leverage Ratio (in Prozent)			
Leverage Ratio (Rz 3-4 FINMA-RS 15/3)	6,70	6,54	0,16

Erläuterungen zu den wesentlichen quantitativen Angaben zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR)

Das vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht entworfene Regelwerk «Basel III» sieht vor, dass die Banken neben strengeren Eigenmittelvorschriften auch international harmonisierte, quantitative Liquiditätsvorschriften zu erfüllen haben. In der Schweiz wurden zur Umsetzung der Liquiditätsvorschriften nach Basel III einerseits die «Verordnung über die Liquidität der Banken» (Liquiditätsverordnung, LiqV) vom 30. November 2012 und andererseits das neue FINMA-RS 2015/02 «Liquiditätsrisiken Banken» vom 3. Juli 2014 geschaffen. Beide Regulierungen traten per 1. Januar 2015 in angepasster Form in Kraft und ersetzten die bisherigen, ähnlichen Vorschriften vom 1. Januar 2013. Seit dem 1. Januar 2015 sind die Vorgaben zur Quote für die kurzfristige Liquidität («Liquidity Coverage Ratio» - LCR) verpflichtend einzuhalten.

Ziel der LCR ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit einer Bank für eine Periode von 30 Kalendertagen, unabhängig von kurzfristigen Refinanzierungseingüssen aufgrund von Liquiditätsschocks oder Liquiditätsstresssituationen, zu gewährleisten. Die Liquidity Coverage Ratio berücksichtigt fest zugesagte, unwiderrufliche Mittelzu- und -abflüsse und simuliert ausserordentliche Abflüsse in einem Beobachtungszeitraum von 30 Kalendertagen. Die Aufsichtsbehörde gibt die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Berechnung vor und simuliert damit einen gleichzeitig einzelfallspezifischen und marktweiten Schock. Der Nettomittelabfluss wird einem Bestand an qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA) gegenübergestellt.

Seit 30. Juni 2015 erfolgt zudem die Offenlegung und Erläuterung der wesentlichen quantitativen Angaben der Quote für die kurzfristige Liquidität gemäss dem überarbeiteten FINMA-RS 2008/22 «Offenlegung Banken». Nachfolgend werden die wesentlichen quantitativen Angaben zur kurzfristigen Liquiditätskennzahl erläutert.

Wesentliche Einflussfaktoren und Veränderungen innerhalb des Berichtszeitraums

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der Bank Coop hat sich im 4. Quartal 2015 im Vergleich zum 3. Quartal 2015 um +12,8%-Punkte erhöht. Dabei wurde im Berichtszeitraum das bankintern erforderliche Minimum von 100% stets komfortabel eingehalten. Die Erhöhung zum Vorquartal ist vor allem auf zwei Effekte zurückzuführen. Zum einen erhöhten sich die qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven gesamthaft um +28,8 Mio. CHF. Zum anderen reduzierte sich aufgrund der Fälligkeitsstruktur das Total der Mittelabflüsse um -135,7 Mio. CHF. Im Wesentlichen ist dies auf die Reduktion der Mittelabflüsse aus Einlagen von Privatkunden zurückzuführen, welche sich um -198,6 Mio. CHF verringert haben.

Zusammensetzung der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven

Als qualitativ hochwertige, liquide Aktiven (HQLA) werden für die Berechnung der LCR-Quote per Definition ausschliesslich Aktiva berücksichtigt, durch welche eine zuverlässige Liquiditätsbeschaffung am Markt sicher gestellt ist. Im konkreten Einzelfall bedeutet dies, dass ohne zeitliche Verzögerung und ohne wesentliche Wertebussen ein Verkauf des Aktivums möglich ist und somit Liquidität geschaffen werden kann. Die HQLA werden dabei in zwei Kategorien mit unterschiedlichem Liquiditätsgrad unterteilt. Die erste Kategorie beschränkt sich auf Aktiva, die sich auch in dem zugrundeliegenden LCR-Stressszenario ohne oder nur mit äusserst geringen Wertabschlägen veräussern oder belehnen lassen. Die zweite Kategorie umfasst Aktiva, die im LCR-Stressszenario zwar weiterhin handelbar sind, für die aber geringe bis mittlere Wertabschläge zu erwarten sind.

Die Quartalsdurchschnitte der HQLA liegen bei 1 773,5 Mio. CHF im 3. Quartal 2015 und bei 1 802,3 Mio. CHF im 4. Quartal 2015. Die Zusammensetzung der HQLA besteht im Hauptsächlichen aus Aktiva der Kategorie 1 (3. Quartal 2015: 97,9%, 4. Quartal 2015: 98,2%), welche sich wiederum zum Grossteil aus Zentralbankguthaben zusammensetzen.

Konzentrationen von Finanzierungsquellen

Banken sind regulatorisch verpflichtet, die Finanzierungsquellen und Laufzeiten angemessen zu diversifizieren und zu überwachen. Die Bank Coop überwacht durch geeignete Massnahmen entsprechende Konzentrationsrisiken von Finanzierungsquellen. In der aktuellen Berichtsperiode ergab sich keine erhebliche Konzentration von Finanzierungsquellen oder Laufzeiten.

Derivatepositionen

Die Bank Coop betrachtet für die Berechnung der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse der Derivatepositionen alle erwarteten, vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis unter Berücksichtigung entsprechend gültiger Rahmenverträge («Master Netting Agreements»). Die Mittelzu- und -abflüsse aus Derivaten haben sich in der Berichtsperiode netto nur geringfügig auf den Nettomittelabfluss ausgewirkt.

Liquiditätsmanagement

Für die systematische Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Begrenzung der Liquiditätsrisiken wurde im Geschäftsbereich Finanzen und Risiko ein umfassendes Liquiditätsmanagement etabliert. Aufgabe ist es, die dauernde Zahlungsfähigkeit der Bank Coop unter instituts- bzw. marktspezifischen Bedingungen jederzeit vollumfänglich sicherzustellen.

Offenlegung Liquidität per 31.12.2015

Information zur Quote für kurzfristige Liquidität (LCR) (in TCHF)

	3. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	3. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte	4. Quartal 2015 Ungewichtete Monatsdurch- schnittswerte	4. Quartal 2015 Gewichtete Monatsdurch- schnittswerte
Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)				
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)		1 773 480		1 802 299
Mittelabflüsse				
Einlagen von Privatkunden	-9 491 108	-840 138	-7 457 873	-641 540
davon stabile Einlagen	-2 666 081	-133 304	-2 394 922	-119 746
davon weniger stabile Einlagen	-6 825 027	-706 834	-5 062 952	-521 794
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	-1 326 812	-769 634	-1 444 149	-829 733
davon operative Einlagen und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	-319 086	-77 910	-363 585	-88 646
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	-1 006 009	-690 007	-1 073 490	-734 013
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	-1 717	-1 717	-7 074	-7 074
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps	-	-	-	-
Weitere Mittelabflüsse	-332 443	-84 162	-380 834	-87 154
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	-9 624	-9 624	-18 952	-18 952
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	-10 000	-10 000	-	-
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	-312 819	-64 538	-361 882	-68 202
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-10 937	-167	-15 748	-
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	-2 767 211	-1 834	-2 894 908	-1 850
Total der Mittelabflüsse		-1 695 935		-1 560 277
Mittelzuflüsse				
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z.B. Reverse-Repo-Geschäfte)	-	-	-	-
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	458 216	324 435	426 497	282 199
Sonstige Mittelzuflüsse	9 655	9 655	17 691	17 691
Total der Mittelzuflüsse	467 871	334 090	444 188	299 890
Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (HQLA)		1 773 480		1 802 299
Total des Nettomittelabflusses		1 361 846		1 260 387
Quote für die kurzfristige Liquidität LCR (in %)		130,23		143,00

Die Basis zur Berechnung der oben erwähnten Monatsdurchschnitte bilden jeweils die drei im monatlichen Liquiditätsnachweis ausgewiesenen Werte des entsprechenden Quartals.

Bank Coop AG
Dufourstrasse 50
4002 Basel

0800 88 99 66
info@bankcoop.ch
www.bankcoop.ch

fair banking
bank coop